

DREI STIMMEN – ZEHN JAHRE – ZEHN KIRCHEN
M O M E N T E F Ü R D I E S E E L E



FOTOGRAFIERT VON TILL SCHÜRMAN
BESCHRIEBEN VON NORBERT SCHMIDT



WAS ES IST

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz

sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz

Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung

Es ist was es ist
sagt die Liebe

ERICH FRIED



Eines Tages wurde ein alter Professor gebeten, ein Referat zum Thema Zeitmanagement im Rahmen einer fünftägigen Kurstagung vor einer Gruppe von Managern zu halten. Da der Kurs reichlich mit Themen beladen war, stand für das Referat des Professors nur eine Stunde zur Verfügung.

Der alte Professor stand vor dieser Elite von Managern, die bereit waren, alle Einzelheiten des Vortrages dieses Experten aufzuschreiben. Er beobachtete sie, einen nach dem anderen langsam und sagte: „Wir werden ein Experiment machen.“

Der alte Professor nahm ein riesiges Glasgefäß hervor und stellte es auf den Tisch. Danach nahm er ein Dutzend Steine, ungefähr so groß wie Tennisbälle, und legte sie vorsichtig, einen nach dem anderen, in das große Glas. Als das Glas gefüllt war und es unmöglich war, noch einen zusätzlichen Stein hinzuzufügen, blickte der alte Professor sein Publikum an und fragte: „Ist das Glas voll?“

Alle nickten. Er wartete noch ein paar Sekunden und fragte nach: „Wirklich?“

Er beugte sich nochmals und nahm unter dem Tisch einen Behälter voll Kies hervor. Mit Sorgfalt kippte er diesen Kies auf die großen Steine und schüttelte dabei leicht sein Glas. Der Kies drang durch die Steine bis zum Glasboden.

Der alte Professor wandte sich erneut an sein Publikum und fragte erneut: „Ist das Glas voll?“

Dieses Mal durchschauten die Kursteilnehmer sein Spielchen. Einer unter ihnen antwortete: „Sehr wahrscheinlich nicht!“

„Gut.“, erwiderte der Professor und nahm dieses Mal unter dem Tisch einen Kessel voll Sand hervor. Vorsichtig kippte er den Sand in das Glas. Der Sand füllte die LÖcher zwischen den Steinen und dem Kies.

Er fragte sein Publikum wieder: „Ist das Glas voll?“ Dieses Mal, ohne zu zögern und gemeinsam antworteten die Leute im Saal: „Nein!“

„Gut.“, antwortete der Professor. Und wie zu erwarten war, nahm der alte Professor ein weiteres Gefäß unter dem Tisch hervor und füllte das Glas bis zum oberen Rand mit Wasser.

Er schaute erneut in die Runde und fragte: „Welche Weisheit lässt sich mit diesem Experiment beweisen?“

Ein Teilnehmer – nachdem er über das Kursthema nachgedacht hatte – antwortete: „Das beweist, dass, auch wenn man glaubt, die Agenda sei vollständig voll, man immer neue Termine, neue Aufgaben hinzufügen kann, wenn man wirklich will!“

„Nein!“, antwortete der Professor. „Die große Wahrheit, die uns dieses Experiment aufzeigt, ist die Folgende: Wenn man nicht zuallererst die großen Steine in das Glas legt, lassen sie sich später nicht hineinbringen!“

Ein betretenes Schweigen herrschte plötzlich.

Der alte Professor fuhr fort: „Welches sind die großen Steine in Eurem Leben? – Die Gesundheit? Die Familie? Freunde? Träume zu verwirklichen? Tun was man mag? Lernen? Einer Sache dienen? Sich entspannen? Sich Zeit nehmen? Oder ganz was anderes? – Was man sich merken muss, ist, wie wichtig die großen Steine in unserem Leben sind. Wenn man sie nicht zuallererst in sein Leben bringt, läuft man Gefahr, sein Leben zum Scheitern zu

bringen. Wenn man den kleinen Dingen – Kies und Sand – den Vorrang gibt, füllt man sein Leben mit Nichtigkeiten und die kostbare Zeit, sich den wichtigsten Elementen unseres Lebens zu widmen, wird uns fehlen. Also stellt die Frage: Welches sind die großen Steine eures Lebens? Danach legt ihr sie bewusst zuallererst in euer Glas!“

Mit einer freundlichen Handbewegung verabschiedete sich der alte Professor von seinem Publikum und verließ den Saal.

UNBEKANNTER VERFASSER



W E T Z L A R E R D O M



Das neben der Marburger Elisabethkirche vom Erscheinungsbild her bemerkenswerteste Gotteshaus im Kerngebiet von Mittelhessen ist der Wetzlarer Dom. Nicht von ungefähr darf man beide Gebäude in einem Atemzug nennen: Der 1230 begonnene Dombau zu Wetzlar – zunächst in Anlehnung an den Limburger Dom spätromanisch – mündete alsbald in einen Plan, nach Marburger Vorbild eine frühgotische Hallenkirche zu bauen. Doch warum sollte es den Baumeistern früherer Jahre anders ergehen als jenen der Gegenwart: Sich ändernder Zeitgeist und nicht immer gut gefüllte Kassen prägten den Fortgang des Projektes. Erst gegen 1490 wurde der Südturm vollendet; vom Bau des Nordturms wurde die Jahrhunderte über abgesehen. Übrigens: Das Stadtbild prägende Gotteshaus heißt Dom, obwohl es nicht Bischofssitz ist, und es wird von katholischen wie evangelischen Christen gleichermaßen genutzt.

Am Palmsonntag 2010 war der mit 800 Besuchern gefüllte Wetzlarer Dom Schauplatz eines „Lieder & Lyrik“-Konzertes der Drei Stimmen zugunsten der von Reinhard Schneider und Thomas Lupp angestoßenen Initiative „Wir Mittelhessen helfen Haiti“. Prominente Besucher der emotional überaus dichten Veranstaltung: Bundestagsvizepräsident Dr. Hermann Otto Solms, der stellvertretende Hessische Ministerpräsident Jörg-Uwe Hahn und der Wetzlarer Oberbürgermeister Wolfram Dette.

Und die Drei Stimmen waren nicht allein nach Wetzlar gekommen: Mit ausgewählten Texten ergänzte Armin Gissel die Lieder, so wie es seit 2001 die Besucher der Pankratius-Konzerte in Gießen gewohnt sind.

Während man die Konzerte zur Vorweihnachtszeit gut mit Andachten vergleichen kann, so ließ der imposante Rahmen in Wetzlar einen anderen Vergleich zu: Das war dann schon ein Hochamt, das die vier Akteure zelebrierten. Und hohes Lob kam später von Dette: Noch nie habe er im Dom ein von Technik begleitetes Konzert in dieser Qualität gehört. Der Schlüssel zum Akustikerfolg: Veranstaltungstechniker-Meister Stephan Wießner hatte wegen der Dom-Nachhallzeit von rund zwei Sekunden rund 20 kleine Lautsprecher aufgestellt, um quasi flächendeckend im Auditorium den Schall nahezubringen.



